

# Die Wünschelrute des „Stürmermanns“

Heidrun Grote und Monika Mengel erinnerten an verfolgte und vergessene Autorinnen.

VON STEPHAN EVERLING

**Schleiden-Gemünd.** Wie viel Helligkeit und bunte Blüten in einem der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte zu finden sind, zeigten die Schauspielerin Heidrun Grote und die Hörfunkjournalistin Monika Mengel bei ihrer Lesung am Samstagabend im Kunstforum Eifel in Gemünd. Verboten und verfolgt im Nazi-Regime waren die Autorinnen, die die beiden Frauen in Gedichten und Prosastücken zu Wort kommen ließen.

## Intensive Aufarbeitung

Liebevoll, mit Humor und einem scharfen Auge auf das ganz eigene Potenzial der Dichterinnen, Schriftstellerinnen und Journalistinnen stellten Mengel und Grote nur eine Auswahl der vielen Talente der damaligen Zeit vor. Knapp 50 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten gebannt die Reise durch die Welt der verfolgten Autorinnen.

Dabei weist die Tatsache, dass die Lesung genau am 85. Jahrestag

der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz stattfand, nicht etwa darauf hin, dass mit der Veranstaltung nur eine Episode der jüngeren deutschen Geschichte berührt wurde. Aktuell erleiden Künstler aller Religionen weltweit ein ähnliches Schicksal, werden verfolgt, diskriminiert, inhaftiert und mit dem Tode bedroht. So zeigt die intensive Aufarbeitung der Schicksale der durch Schreibverbot verfolgten Frauen nicht in die Vergangenheit, sondern direkt in die Gegenwart.

Denn immer wieder blieb dem Publikum das Lachen in der unterhaltsam gestalteten Lesung im Halse stecken. Die Geschichte vom „Stürmermann“ von Irmgard Keun, dessen Weltsicht dem nationalsozialistischen Hetzblatt „Der Stürmer“ entspringt und in der Konstruktion einer Wünschelrute zur Enttarnung von Juden gipfelt, mag auf den ersten Blick die Absurdität mancher damals vertretenen Thesen persiflieren. Doch wer verinnerlicht, dass diese kruden Ansichten im Holocaust, dem

Zweiten Weltkrieg und damit der Ermordung vieler Millionen Juden gipfelte, der mag auf einmal moderne Verschwörungstheoretiker nicht mehr als „Spinner“ belächeln.

## Hitler gnadenlos seziert

Mehr noch: Der Versuch der Intellektuellen, die Protagonisten dieser Diktatur des Kleinbürgers in ihrer Lächerlichkeit zu entlarven, darf als gnadenlos gescheitert bezeichnet werden. Ein weiteres Beispiel dafür ist die amerikanische Journalistin Dorothy Thompson, die Adolf Hitler 1932 interviewt und ihn dabei gnadenlos seziert hat. Der Blick eines Schilddrüsenkranken, seine Unsicherheit, Gehabe wie ein Kleinbürger, so beschreibt sie ihn. Da klingt die Ankündigung Hitlers, sich demokratisch wählen zu lassen, dann das Parlament abzuschaffen und eine Diktatur einzurichten, schnell harmlos. Doch genau das hat Hitler nur wenig später in die Tat umgesetzt.

Von der kulturell prickelnden,

fast heiteren Stimmung der Weimarer Republik spannten Mengel und Grote einen weiten Bogen bis zu Flucht, Vertreibung und Mord durch die Nazis. Das gemeinsame Projekt wurde befördert durchs Grotes Umzug von Köln nach Nettersheim, Mengels Wohnort. Das Thema, so berichteten sie, beschäftigte sie schon seit langem in ihrer Arbeit. Monika Mengel hat viele Jahre im WDR-Hörfunk die Reihe „Starke Frauen“ präsentiert, während Grote mit Winfried Gellner in der Lengfeldschen Buchhandlung in Köln die erfolgreiche Lesereihe „Die Wiederkehr der verlorenen Worte“ durchführt. „Wir sind sozusagen ein kongeniales Team“, lachte Grote.

Mit schonungsloser Genauigkeit und exakter Beobachtungsgabe beschreiben die Autorinnen, die an dem Abend vorgestellt wurden, die Welt der Zwanziger und Dreißiger Jahre. Es ist ein anderer Blick als der der Männer. Keine Heldengeschichten, keine Schlachtfeldszenen, dagegen ist das aufkommende Selbstbewusst-

sein in der ersten Frauenbewegung im vorigen Jahrhundert deutlich zu spüren. Auch wenn bei der Lesung nur an einen kleinen Teil der verfolgten, verfemten, vertriebe-

nen und ermordeten Autorinnen erinnert wurde, ließ der weibliche Blick auf diese Jahre den ganzen Schrecken des Zeitgeschehens wieder wach werden.



Im Kunstforum Eifel lasen Heidrun Grote (l.) und Monika Mengel aus den Werken von den Nazis verfolgter Autorinnen. Foto: Everling